

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 41.

Sonnabend, den 18. Februar.

1860.

### Italien und seine Kultur in ihrem Einflusse auf andere Völker.

Leicht ist's zu verlächeln, schwerer ist's, Etwas zu lernen und zu wissen, das Schwerste aber und zugleich das Herrlichste von Allem ist: gerecht zu sein: die südliche Sonne des geistvollen und gebildeten Italiens hat die Eisdecke des Barbarenthums des deutschen Volkes und seines Landes gebrochen. Das ist eine Wahrheit von beinahe 8 Jahrhunderten bestätigt, d. h. von Karl d. Gr. bis auf die Reformation.

Die Geschichte Italiens vom Untergange des römischen Reiches (476 nach Chr. Geb.) an, bis zum Sturz Napoleons, hat den Vortheil, ein vollständiges Drama zu sein, das wir mit einem Blicke überschauen können. Italien ist am Ende seines langen Kreislaufes still gestanden, und wenn es seinen Weg wieder antritt, wird es eine andere Pahn verfolgen. Die Geschichte und die Literatur Italiens von dem ersten Wiedererwachen der Civilisation im Mittelalter bis zum Zeitalter Leo's X. (1513) darf man als die Geschichte des Fortschrittes des menschlichen Geistes in der ganzen christlichen Welt betrachten. Die Keime bürgerlicher und religiöser Freiheit entwickelten sich zuerst auf italienischem Grund und Boden; alle Zweige der Industrie und des Handels, der Wissenschaften und der Künste hatten in diesem Lande ihren Höhepunkt schon vor 2 Jahrhunderten erreicht, als ein schwaches Zwielicht die Finsterniß zu durchbrechen begann, welche außerhalb des südlichen Landes der Alpen und der Appenninen herrschte. Wahr ist es, wenn Italien geküßt hat, so haben Andere geerntet, was Italien nur begonnen hat, das vollenden jetzt andere Nationen unter besseren und günstigeren Umständen glücklich. Wahr ist es, daß nach diesem ersten Aufschwunge Italiens Thätigkeit allmählig erschlaffte und daß es jetzt weit hinter dem letzten seiner Nachbarn zurückgeblieben ist. Wer trägt die Schuld? Wir fürchten, daß gerade Diejenigen am wenigsten geneigt sind, an ihre schuldvolle Brust zu schlagen, die es vor allen Anderen und am meisten thun sollten! — Und doch gab es eine Zeit, wo die italienische Halbinsel Regentin und Herrin war: auf jene Zeit müssen andere Völker zurückblicken, wenn sie ihre eigene politische und Kulturgeschichte in jeder Beziehung genau kennen lernen wollen. — Denn sie vermögen in der That ihre eigenen staatlichen und sittlichen Zustände nicht zu verstehen, ohne bis zu ihrer Quelle hinaufzusteigen; sie können die Erzeugnisse des regeren Geistes in ihren eigenen Ländern nicht nach Gebühr würdigen, wenn sie nicht das Ganze der Schuld kennen, welche das italienische Land zu fordern hat, wo der Menscheng Geist zuerst, als die finstere Nacht des früheren Mittelalters über den romanischen und germanischen Völkern lag, einen neuen Aufschwung nahm. Es herrschen viele Vorurtheile in Deutschland gegen Italien, gegen die Unwissenheit, die Verderbtheit, die Entfittlichung seiner Bewohner, und doch giebt es kaum einen deutschen Gelehrten und Schriftsteller, der nicht seine unfreundlichen Gefühle mit der wärmsten Bewunderung vertauscht hätte, nachdem er die Natur, die Geschichte, die Kunst und die Literatur Italiens studirt\*). Und

\*) Die sprechendsten Beispiele sind Herder und Göthe: der Erstere schrieb aus Italien an seine Gattin Briefe der tiefsten Verstimmung voll; eine Ver-

giebt es nicht in allen Kultursprachen Europas eben so zahlreiche als vortreffliche Werke, die nicht minder die Herrlichkeit des Landes preisen, als sie die Schöpfungen seiner Dichter und die Werke seiner Künstler und Geschichtschreiber bewundern? — Wir müssen zuletzt noch unseren Lesern das Geständniß ablegen, daß es uns einen wahren Genuß gewährt hat, die beiden neuesten deutschen Werke über Italien von Reuchlin und Ruth, parteilosen Historikern, verbunden mit Bluntschli's trefflichen Beurtheilungen\*\*) zu lesen, im Gegensatz zu dem, was man in stimmführenden Zeitungen zu Gesicht bekommt, zumal, wenn sie dem obersten Grundsätze der „Times“ nicht fern stehen. „Wir kümmern uns nicht um die Wahrheit, sondern nur um die Interessen unserer Partei.“

### Tagesgeschichte.

Freiberg, 17. Februar. Die Flachsbereitungsanstalt in Lichtenberg liefert einen recht schlagenden Beweis, daß industrielle Unternehmungen, wenn sie naturwüchsig sind, mit den erforderlichen Kapitalkräften in Angriff genommen werden, und sich einer intelligenten Leitung zu erfreuen haben, sich eines sicheren Erfolges erfreuen dürfen und wie dies bei der genannten Anstalt der Fall ist, für einen großen Theil der Bevölkerung zugleich segensvoll zu wirken vermögen. Die Flachsbereitungsanstalt, die im Winter 25 männliche und 35 weibliche Personen jeden Alters, im Sommer die doppelte Anzahl beschäftigt, blüht unter den Auspizien der Leipziger Kreditanstalt und unter der Leitung der von ihr eingesetzten Verwaltung immer mehr empor und wird insbesondere für das flachsbauende Erzgebirge um so werthvoller werden, wenn die Füllanstalt in Marienberg dieselbe noch mehr zu unterstützen im Stande sein wird. Wir wollen überhaupt in einer kurzen Uebersicht die Punkte namhaft machen und hervorheben, wodurch die ganze Anstalt sich empfiehlt: 1) Sie erhöht die Rente des Grund und Bodens, der für den Flachsbau geeignet ist und zwar um so leichter und natürlicher, weil sie fast in der Mitte jenes Grund und Bodens liegt; 2) sie bezahlt möglichst hohe Preise und pünktlich, ein Vortheil, der für den erzgebirgischen Flachsbauer nicht gering anzuschlagen ist; 3) sie beschäftigt die Armen Lichtenbergs und einer ziemlichen Anzahl anderer benachbarter Ortschaften, so daß die Lasten der Armengemeinde ganz wesentlich erleichtert werden und zugleich dem so verderblichen Müßiggange gesteuert wird; 4) sie hat weder gefährliche noch Gesundheit raubende, oder, im Allgemeinen wenigstens, keine große Körperkraft in Anspruch nehmende Arbeiten, so daß das weibliche Geschlecht und selbst Kinder vielfach beschäftigt werden können; 5) sie hat eine strenge Disziplin: es ist noch kein Unsitlichkeitsfall in der Anstalt selbst vorgekommen und notorische Faulenzer sind fleißige Arbeiter geworden. Eine

stimmung, die ihn nur in Neapel etwas verließ, aber zurückkehrte, als er in die Heimath kam: er hatte Menschen in Italien nach seinem Sinne gesucht, aber das Gegentheil gefunden. Göthe dagegen ist entzückt von Italien und mit seiner Reise nach Italien beginnt eine neue Periode seines Geisteslebens. Und ganz natürlich: er fragte nicht nach den Menschen, sondern einzig nach der Natur und nach der Kunst: Beides fand er in entzückender Fülle und Schönheit.

\*\*) Auf Servinus, zu bitter gestimmt über die Unterdrückung der italienischen Völkerschaften und darum nicht immer ganz gerecht, wollen wir unsere Leser nicht verwirren, wohl aber auf Kalle's „Italiens Zukunft“, voll von Goldkörnern eines erfahrenen (würtembergischen) Diplomaten und auf Mariotti's „Italien“, das auch in deutscher Uebersetzung von Sebülz zu haben ist: Der italienische Verfasser ist ein Freund der Deutschen.